

Nicht jeder muss mehr bezahlen

Nach der Grundsteuerreform muss die Stadt Ronnenberg den Hebesatz erhöhen

Ronnenberg. Die laufende Grundsteuerreform sorgt bei Bürgerinnen und Bürgern in Ronnenberg für Spannung: Müssen die Hauseigentümer und damit auch die Mieter, nun mehr oder weniger zahlen? Auch die Stadt Ronnenberg muss sich mit diesem Thema beschäftigen. Im Ortsrat Benthe bestätigte

Stadtkämmerer Frank Schulz vor einigen Tagen auf Anfrage einer Bürgerin, dass der Hebesatz in Ronnenberg in Zusammenhang mit der Reform erhöht werden soll. Den Vorwurf, die Stadt wolle damit das Haushaltsdefizit reduzieren, weist er aber zurück. Es gehe darum, die aus der Reform resultierenden Mindereinnah-

men auszugleichen. Dazu sei die Stadt seitens des Gesetzgebers verpflichtet. Im Raum steht, dass der Hebesatz von 580 Prozentpunkten auf vermutlich 630 angehoben werden müsse. Ebenso sei man nach dem niedersächsischen Grundsteuergesetz dazu verpflichtet, die Erhöhung publik zu machen, sagt Schulz. „Mit Blick auf den Hebesatz müssen sich die Ronnenberger aber keine Sorgen machen.“

Die Anhebung des Satzes von 50 Prozentpunkten bedeute real eine Steuermehrbelastung für den Hauseigentümer von 8 Prozent, sagt Schulz. Als weiteres Beispiel nimmt er eine jährliche Grundsteuer von 550 Euro an. Die Mehrbelastung pro Jahr betrage dabei weniger als 50 Euro. Ein verkraftbarer Wert, wie Schulz findet, „wenn man das in den Vergleich zu den Immobilienkosten setzt“.

Die Immobilien in Ronnenberg gelten bezüglich ihres Umgebungsfaktors als stadtnah. Außerdem wird bewertet, ob es sich um normale Wohnimmobilien handelt, was auf Ronnenberger Gebiet für die überwiegende Mehrheit gilt. Anders sei es, erläutert der Kämmerer, wenn ein ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb in ein Wohnhaus umgebaut wurde. Dann entfällt das im Grundbuch dokumentierte landwirtschaftliche Privileg. Für eine Neuberechnung der Wohnfläche, wenn beispielsweise aus einer Scheunendiele Eingangsbereich und Wohnzimmer gemacht wurden, würden



Unsicherheit: Genaue Informationen über die Grundsteuerreform erwartet der Kämmerer im Rathaus noch nach einer Datenübermittlung des Finanzamtes.

FOTO: UWE KRANZ

mensneutralen Hebesatz aber nicht groß beeinflussen werden. Das schauen wir uns 2025 nach dem ersten Quartal an“, sagt Schulz.

Apropos Zeitplan: „Nach der Novemberversitzung des Finanzausschusses können wir mehr sagen.“ Dann kennen Verwaltung und Politik die Basis für die Grundsteuerreform und können den neuen Hebesatz für den Haushalt der Stadt für 2025 festlegen. Über den Haushalt und die Erhöhung wird dann voraussichtlich im Februar des kommenden Jahres abgestimmt.

Ignorieren kann die Stadt die Anpassung des Hebesatzes im Anschluss an die Reform nicht. Ein Haushaltssicherungsverfahren, dem die Verwaltung unterworfen ist, sieht vor, dass die Stadt wegen des anhaltenden Defizits im Haushalt für die kommenden Jahre nicht auf Teile der Einnahmen aus der Grundsteuer verzichten darf.

Glaserei Heick

www.glaserei-heick.de

Meisterbetrieb

- Glasreparaturen aller Art
- Glasdächer
- Glasküchenrückwände
- Ganzglastüren / Anlagen
- Glasduschabtrennungen
- Spiegel in allen Formen
- Markisen / Rollläden / Insektenschutz

VELUX

Experte

- VELUX Fenster Austausch / Neumontage Wartung und Zubehör
- Fassaden- und Schornsteinbekleidungen
- Fenster und Haustüren aus Kunststoff / Holz / Aluminium

Barsinghausen 05105 / 8 22 31

Gehrden 05108 / 92 28 95

24 Std. Glas- und Fenster Notdienst

2502401_002624

Ihr Pflegedienst in Ronnenberg und Umgebung
Betreutes Wohnen im Lindenhof in Ronnenberg

Eine Wohnung frei!

Besichtigung nach Vereinbarung

APA

AMBULANTER PFLIEGEDIENT
AUMANN

Hagacker 5a · 30952 Ronnenberg · Telefon 0 51 09 - 51 40 80
www.ambulanter-pflegedienst-aumann.de

26782501_002624

Früher abschließen mehr sparen:

Im Oktober
140 €

Im November
90 €

Bis Jahresende kostenlos lesen

Meine HAZ. Mein neues Tablet. Mein Rückzahlungsbonus.

Jetzt online abschließen: abo.haz.de/zugreifen
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort:
Hannover (Lange Laube 10),
Langenhagen CCL (Marktplatz 5),
Neustadt (Am Wallhof 1), Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.

Hannoversche Allgemeine

25945901_002624

Erhöhung soll Folgen ausgleichen

Der Fachbereichsleiter für Finanzen im Rathaus führt dazu ein Beispiel von einem Besitzer eines Hauses aus dem Baujahr 1998 an. Der Messbetrag liege dafür bei 100 Euro. Durch die Grundsteuerreform und die dadurch verringerte Belastung falle dieser Wert auf 90 Euro, werde dann aber durch die Hebesatzerhö-

Umbau kann teuer werden

Die Immobilien in Ronnenberg gelten bezüglich ihres Umgebungsfaktors als stadtnah. Außerdem wird bewertet, ob es sich um normale Wohnimmobilien handelt, was auf Ronnenberger Gebiet für die überwiegende Mehrheit gilt. Anders sei es, erläutert der Kämmerer, wenn ein ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb in ein Wohnhaus umgebaut wurde. Dann entfällt das im Grundbuch dokumentierte landwirtschaftliche Privileg. Für eine Neuberechnung der Wohnfläche, wenn beispielsweise aus einer Scheunendiele Eingangsbereich und Wohnzimmer gemacht wurden, würden

Hannah-Arendt-Gymnasium gewinnt Preis

Schüler des zehnten Jahrgangs beschäftigen sich mit Künstlicher Intelligenz

Barsinghausen. Schülerinnen und Schüler des Hannah-Arendt-Gymnasiums haben sich erfolgreich an dem Projekt „KI-IDS: Künstliche Intelligenz in der Schule“ beteiligt. Im Namen der Landesinitiative n-21 als Initiator und dem Sparkassenverband Niedersachsen als Projektförderer, konnten Martin Wildhagen von der Stadtparkasse Barsinghausen und Christian Scheller von der Landesinitiative n-21 dem Hannah-Arendt-Gymnasium eine Urkunde für den zweiten Platz und einen Geldpreis in Höhe von 2000 Euro übergeben.

Die Projekt-Jury beeindruckte, „dass sich das Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen mit 22 Schülerinnen und Schülern der zehnten Jahrgangs-



Freude über den zweiten Platz: Schülerinnen und Schüler erhalten Preis für besondere Teilnahme an einem Projekt zu Künstlicher Intelligenz.

FOTO: PRIVAT

stufe in 18 Einzelstunden à 45 Minuten intensiv mit dem Thema KI auseinandergesetzt hat“. Die Jury erklärt weiter: „Der umfangreiche Projektbericht verdeutlichte eine beachtlich vertiefte Befassung

mit generierten Texten und wurde mit guten Schülerreferaten und -kommentaren ergänzt. Mehrere KI-Programme wurden im Rahmen des Deutschunterrichts eingesetzt und n-21 Module zu den

Themen Politik und Bildung integriert. Es war erkennbar, dass die Schule auf dem Weg ist, ein nachahmenswertes Konzept zur Integration von KI in den Unterricht zu entwickeln.“

Mit großer Freude nahmen die Schülerinnen und Schüler die besondere Anerkennung ihres Engagements und den mit dem Geldpreis verbundenen Titel „2. Landessieger“ entgegen. Die Schülerinnen und Schüler erläuterten während der Preisübergabe, inwieweit die KI schon Einzug in den Unterricht gehalten hat. Vielfach können die Ergebnisse die eigene Arbeit sinnvoll ergänzen. Klar ist den Schülerinnen und Schülern aber auch, dass das, was die KI liefert, auf keinen Fall ungeprüft genutzt werden

sollte und Quellen immer geprüft werden müssten.

Eine besondere Anerkennung sprach Schulleiterin Silvia Bethé dem Projektleiter Alexander Pleschka aus, der die Projektumsetzung in der Schule begleitete.

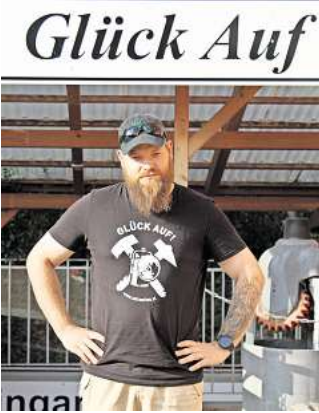
Mit dem Pilot-Projekt „KI-IDS: Künstliche Intelligenz in der Schule“ sollten Schulen in Niedersachsen motiviert werden, sich aktiv mit den Chancen und Risiken der KI auseinanderzusetzen. In Rahmen des Projekts konnten aus den Fördermitteln der Sparkassenlotterie „Sparen+Gewinnen“ niedersachsenweit Preise im Wert von 6000 Euro vergeben werden. Insgesamt haben mehr als 40 niedersächsische Schulen Interesse an der Projektbeteiligung gezeigt.

Der Hüter des „weißen Goldes“

Markus Domrowe leitet das Niedersächsische Museum für Kali- und Salzbergbau in Empelde und ist fasziniert von der Tradition

Empelde. Junge Kräfte gewinnen und zugleich der demografischen Entwicklung trotzen – das kennen Vereine wie Rotes Kreuz oder AWO. Beim Verein Niedersächsisches Museum für Kali- und Salzbergbau ist das nicht anders. Der Verein, der in dem Museum in Empelde an der Straße An der Halde die große Tradition des Bergbaus in Ronnenberg dokumentiert, ist in dieser Hinsicht gut aufgestellt. Markus Domrowe senkt als Leiter der Einrichtung mit seinen 37 Jahren den Altersschnitt im Verein. Und auch im Vorstand, dem er als Museumsleiter satzungsgemäß angehört, ist er in der Umgebung von teilweise noch ehemaligen Bergleuten der Jüngste.

„Ich kannte das Museum schon als Kind, war hier mal mit der Schule und auch während einer Ferienpass-Aktion“, sagt Domrowe und erinnert sich, „dass ich damals damit anfing, mich für Geschichte aus der heimatischen Umgebung zu interessieren. In der Schule hat man ja im Geschichtsunterricht anderes gelernt.“ Auch dem Oberharzer Bergbau galt früh seine Aufmerksamkeit – dank einiger Urlaube in dem Mittelgebirge. Domrowe ist in Empelde aufgewachsen, besuchte die Theodor-Heuss-Grundschule. Dass sich diese an der Barbarastrasse befindet – darüber muss er heute noch schmunzeln. „Das war wohl schon damals ein gutes Omen. Mein Interesse für den Bergbau kam dann automatisch“, sagt er. Die Heilige Barbara gilt als Schutzpatronin für den Bergbau.



Mit Leidenschaft dabei: Markus Domrowe ist der Leiter des Niedersächsischen Museums für Kali- und Salzbergbau.

FOTO: STEPHAN HARTUNG

23 Jahre lebte Domrowe in Empelde, nach Absteuern nach Hamburg und Hannover ging es zurück ins Ronnenberger Gebiet. „Mittlerweile wohne ich in Benthe und fühle mich dort sehr wohl“, sagt der gelernte Gärtner, der bei der Stadt Hannover angestellt und dort für die Kontrolle und Pflege von Bäumen zuständig ist.

Domrowe befindet sich nun in seinem dritten Jahr als Museumsleiter, im März 2024 wurde er für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Sein Vorgänger war Ulrich Ochmann. „Ich kam damals in die Phase, als der Umbau des Museums begann – eine spannende Zeit. Ich bin jemand, der sich gern der Verantwortung stellt.“ Dazu zählt auch ein neues Angebot: eine Führung durch Empelde, vorbei an verschiedenen Punkten, die eng mit der Bergbaugeschichte verbunden

und als Überbleibsel sogar sichtbar sind. „Es hat sehr viel Spaß gemacht, diese Touren mithilfe des Stadtarchivs auszuarbeiten.“ Noch in diesem Herbst sollen die monatlichen Führungen starten. Interessierte können sich anmelden per E-Mail an kali-salzmuseum@gmail.com.

Führungen waren auch der Anlass, der Domrowe und das Museum zusammengeführt hat. „Ich hatte in einem Zeitungsartikel gelesen, dass Leute für Führungen gesucht werden.“ Das war vor einigen Jahren, es kam zum Kontakt mit dem Vereinsvorsitzenden Otmär Haas. „Ich habe ihm erzählt, dass ich mich sehr für die Bergbauhistorie interessiere – und dann ging alles ganz schnell, plötzlich war ich im Vorstand“, erläutert der 37-Jährige seine Karriere im Verein.

Bleibt noch die Frage zu klären: Was für Erinnerungen hat Domrowe daran, als er im Kindesalter in dem Museum war, dessen Leiter er heute ist? „Ach, das ist schon so lange her, die Erinnerungen sind verblasst. Außerdem sah das ja damals ganz anders aus als heute nach den vielen Umbauten“, sagt er und lacht – um nach kurzem Überlegen anzumerken: „Ich fand die Mineralien spannend, die unter Schwarzlicht leuchten. Die haben wir heute noch ausgestellt.“ Das Museum stehe eben für die große Historie, die das „weiße Gold“ in der Region hat. Und diese Industriegeschichte, sagt Domrowe, „die Tradition und das Kumpelhafte unter den Bergleuten fasziniert mich sehr.“

Neue Vorstände für CDU und SPD

Ronnenberg. Nach seinem Umzug von Springe nach Ronnenberg hat Torsten Luhm (CDU) in seiner neuen Heimat sofort politische Wurzeln geschlagen. Während der Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Ronnenberg im Restaurant Beim Wildschütz wurde der „Neubürger“ einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Fynn Nuglisch konnte aus beruflichen Gründen das Amt nicht weiter ausüben.

Bundestagsabgeordneter Tilman Kuban gratulierte dem neuen Vorsitzenden, der in Ronnenberg zuletzt als Landtagskandidat bei der Wahl 2017 für den Wahlkreis mit Hemmingen, Springe und Wennigsen politisch in Erscheinung getreten war. Luhm arbeitet im niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, wo er unter anderem Büroleiter der früheren Ministerin Barbara Otte-Kinast war.

Derweil hat auch die SPD in Ronnenberg turnusgemäße Vorstandswahlen durchgeführt. In Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Mathias Miersch und des Regionsabgeordneten Jonas Farwig wurde die Doppelspitze Elke Lepel und Rüdiger Wilke (Weetzen) im Amt bestätigt. Neue Stellvertreter sind Tabea Brunkhorst und Ansgar Bantelmann. Zum weiteren Vorstand gehören zudem Andrea Thöle, Martina Wentland, Lukas Drögemeier-Kersten, Thorsten Kuhn, Adrian Schling, Detlef Hüper sowie mehrere Beisitzer.